

# Werdenberger & Obertoggenburger

Amthliches Publikationsorgan [www.wundo.ch](http://www.wundo.ch)

Wer im W&O inseriert, hat auf **Qualität** gesetzt.

[nzzmediasolutions.ch](http://nzzmediasolutions.ch)

## Vergewaltiger verurteilt

Vier Jahre Haft für die Vergewaltigung eines 13-jährigen Mädchens. 9

## Grossbritannien wählt

Premierministerin May hofft, gestärkt in die Brexit-Verhandlungen zu gehen. 22, 23

**HÖHERE FACHSCHULE RHEINTAL**

Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF  
[bzb-weiterbildung.ch](http://bzb-weiterbildung.ch) / [hf-rheintal.ch](http://hf-rheintal.ch)

## Salez

Weniger Geld für das Handwerkszentrum 4

## Werdenberg

Holzkunst an der Schlossmediale 5

## Azmoos

Plattenverband warnt vor Asbest in Klebern 7

## Gams

Jungwacht und Blauring mit Neumitgliedern 7



## Lokalsport

Martina Guntli aus Sennwald triumphiert gleich zweimal. 27

## Sieben Millionen für Raststätte

**Raststätten** Wer die Fahrt auf der Autobahn unterbricht, möchte relativ günstig tanken, sich schnell und frisch verpflegen, und dies in angenehmer Ambiente. Die Gruppe Thurau, die in der Ostschweiz mehrere Raststätten führt, auch diejenige bei Buchs, versucht diese Bedürfnisse zu erfüllen. An den Tankstellen hat sie auf Umgebungspreise umgestellt und Thurau Süd mit einer Frischetheke ausgerüstet. Darauf wird auch bei den anstehenden Um- und Neubauten geachtet. Allein sieben Millionen Franken werden in den Neubau der Raststätte Rheintal Ost investiert. (T.G.) 19

ANZEIGE

**JETZT ERDBEEREN zum Selberpflücken kg Fr. 6.-**

Mo-Fr 15.30-18.30 Uhr  
Samstag 9-12 Uhr

**SCHLEGEL GEMÜSEBAU**

Lagerstrasse 23 • 9470 Buchs  
[www.schlegelgemuese.ch](http://www.schlegelgemuese.ch)

# Wie ernst gemeint ist das Bahn-Übernahmeangebot?

**Region** Wieder herrscht ein Kampf unter den beiden grossen Obertoggenburger Bergbahnen. Das aktuelle Aktienkaufangebot wirft einige Fragen auf, die bisher unbeantwortet bleiben.

Thomas Schwizer  
[thomas.schwizer@wundo.ch](mailto:thomas.schwizer@wundo.ch)

Wieder einmal hohe Wellen im Obertoggenburg: Die Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) will bis am 23. Juni die Mehrheit der Namenaktien der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) erwerben, wie sie per Inserat ankündigte. Und das zu einem Spottpreis:

25 Franken bietet die TBB pro BBW-Aktie. Diese war in den letzten 360 Tagen auf der Plattform OTC-X zwischen 160 und 200 Franken wert.

Bei der BBW zeigt man sich überrascht über das feindliche Übernahmeangebot. Seitens der TBB hält man sich auf Anfrage bedeckt. Es gehe um die Rettung des gemeinsamen Skitickets, ist

deren Inserat zu entnehmen (Ostschweiz am Sonntag vom 4. Juni). Die Ortsgemeinde Grabs, Grundbesitzerin des Gebietes, auf dem die beiden Bergbahnen stehen, hat bei der – zeitlich auf vier Winter begrenzten – Verlängerung des Billettverbundes der beiden Obertoggenburger Bahnen eine wichtige Rolle gespielt. Ihr Präsident Hans Sturzenegger

kann nicht nachvollziehen, was die Toggenburg Bergbahnen AG mit dem Übernahmeangebot erreichen will.

Die Präsidentin des TBB-Verwaltungsrates, Mélanie Eppenberger, hat sich bisher auf Anfragen noch nicht geäussert. Wenigstens hat sie gestern Dienstagnachmittag Informationen in Aussicht gestellt. 3



Gemeinsames Tourismusgebiet, unterschiedliche unternehmerische Ansichten: Die Toggenburg-Bergbahnen wollen zu einem sehr tiefen Preis die Aktienmehrheit der Bergbahnen Wildhaus erwerben (hier deren Talstation). Bild: Heini Schwendener

## Luchse bleiben geschützt

**Toggenburg/Kanton St. Gallen** Die St. Galler Regierung weist die Forderung von Jägern zur «Regulierung» der Luchsbestände zurück.

Die Regierung hat eine Petition beantwortet, in der Jäger die «Regulierung» der geschützten Luchspopulation verlangen. Die Begründung: Es würden zu viele Rehe und Gämsen gerissen. In der im Februar mit 99 Unterschriften eingereichten Petition aus dem Toggenburg wird «eine allzu grosse Zunahme der Luchspopulation» beklagt. Sie habe zu einer Dezimierung der Bestände an Rehen und Gämsen geführt; Unmut mache sich breit. Zwar sei vorgesehen, Luchse einzufangen und umzusiedeln. «Eine gezielte populationsgerechte Bejagung durch bewilligte Abschüsse wäre aber mit Sicherheit eine bessere Lösung», so die Forderung.



Der Rückgang der Reh- und Gamsbestände geht nicht allein auf den Luchs zurück. Bild: Urs Bucher

Die Regierung stellt in ihrer Antwort fest, der Luchs habe wie erwartet die Reh- und Gamsbestände beeinflusst und in einigen Gebieten «zu einer deutlichen Bestandesreduktion» geführt. Die Situation im Obertoggenburg gehe aber nicht allein auf den Luchs zurück: Verlustreiche Winter, Krankheiten und die zunehmende Konkurrenz durch den Rothirsch setzten Gämsen und Rehen ebenfalls zu. Keinen Zusammenhang habe die Luchspopulation auf die Steinbockkolonie im Speergebiet: Der Luchs sei kein Steinbockjäger, sondern ernähre sich zu 90 Prozent von Rehen und Gämsen im Wald. Die Regierung verweist auf die laufende Revision des eidgenössischen Jagdgesetzes, das man abwarten wolle.

Ein Umsiedlungsprojekt des Bundesamtes für Umwelt habe zudem bereits begonnen: Am 8. April sei in Nesslau ein erwachsenes Luxusweibchen eingefangen und nach Deutschland in den Pfälzerwald umgesiedelt worden. Im kommenden Winter sollen weitere Luchse aus dem Kanton St. Gallen folgen. Im Übrigen stellt die Regierung fest, dass die Ziele des Projekts Luno (Luchs-umsiedlung Nordostschweiz) erreicht worden seien: Der Luchs hat die Artenvielfalt bereichert, die Vernetzung der Luchspopulationen ist stärker, die Wald-Wild-Situation hat sich entschärft. (sda/red)

Kommentar

## Rückenschuss ist Fehlschuss

Eines hat die Toggenburg Bergbahnen AG (TBB) erreicht: mediale Aufmerksamkeit. Das zweite wird Mélanie Eppenberger als «Tätschmeisterin» dieses Bergbahnunternehmens wohl nicht erreichen: Ihr Ziel, mindestens 51 Prozent der Aktien der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW) zu erwerben und diesen ihre Strategie aufzuzwingen. Dafür ist das Übernahmeangebot viel zu schlecht.

Wer in einer Tageszeitung eine grosse Anzeige mit einem Angebot zum Aktienkauf veröffentlicht, sollte dieses ernst meinen. Wenn das Angebot aber so grottenschlecht ist fragt man sich: Was will die Toggenburg Bergbahnen AG wirklich erreichen? Da Verwaltungsratspräsidentin Eppenberger vorerst gegenüber der Zeitung einmal mehr jegliche Auskunft verweigerte, bleibt nur das Mutmassen.

**Dabei ist eines naheliegend:** Die TBB will das Projekt Wildhaus 2.0 der Bergbahnen Wildhaus AG bzw. die Aktienzeichnungskampagne dafür torpedieren. Doch warum tut Mélanie Eppenberger dies? Findet sie es nicht zielführend und nicht zukunftsgerichtet? Oder befürchtet sie, dass die an sich finanziell gesunden BBW damit erstarken könnten? Letzteres müsste ja auch im Interesse der TBB sein. Oder sieht sie mit ihrem Vorpreschen wirklich die letzte Chance, das gemeinsame Skiticket im obersten Toggenburg zu retten?

**Ihre TBB haben in den letzten Jahren selbst sehr grosse und mutige Investitionen getätigt.** Stehen sie deshalb nun selbst unter ganz massivem wirtschaftlichem Druck? Dann wäre das aktuelle Angebot eine regelrechte Verzweiflungstat.

**Was Mélanie Eppenberger auch geritten hat:** Mit ihrem Rückenschuss gegen den bisherigen «Partner» BBW hat sie die Basis fürs gemeinsame Skiticket und eine künftige Kooperation der beiden Bahnunternehmen weiter geschwächt.



Thomas Schwizer  
[thomas.schwizer@wundo.ch](mailto:thomas.schwizer@wundo.ch)







Die Idylle trägt: Am nördlichen Fuss der majestätischen Churfürsten löst der Versuch einer unfreundlichen Übernahme der Bergbahnen Wildhaus AG erneute Wirren aus.

Bild: Benjamin Manser (31. Mai 2015)

# «Wir werden auf keinen Fall verkaufen»

**Tarifstreit** Das feindliche Übernahmeangebot der Toggenburg Bergbahnen an die Adresse der Bergbahnen Wildhaus ist ein weiteres Kapitel in einem langjährigen Streit. Mit der Ortsgemeinde Grabs schaltet sich nun ein gewichtiger Player in die öffentliche Debatte ein.

**Thomas Schwizer**  
thomas.schwizer@wundo.ch

Der Streit um Einfluss im Bahntourismusgeschäft auf der Toggenburger Seite der Churfürsten dauert schon etliche Jahre an. Er spitzte sich mit dem Streit um die Weiterführung des gemeinsamen Tarifverbundes in den letzten Jahren wieder zu (siehe Timeline unten).

Die Ortsgemeinde Grabs mit 435 Aktien und die Politische Gemeinde Grabs sind Aktionäre der Bergbahnen Wildhaus AG (BBW). «Wir werden auf keinen Fall auf das Angebot zum Aktienverkauf beziehungsweise -tausch eingehen»: Das stellen Hans Sturzenegger, Präsident der Ortsgemeinde Grabs, und der Grabser Gemeindepräsident Niklaus Lippuner auf Anfrage unmissverständlich klar.

Sturzenegger ist überzeugt, dass das Ziel der Toggenburg Bergbahnen (TBB), die Aktienmehrheit bei den Bergbahnen Wildhaus AG zu erreichen, schlicht utopisch ist. Das Angebot der TBB sei total «neben den Schuhen» und werde sicher nicht erfolgreich sein, lässt er sich als persönliche Einschätzung entlocken. Damit spricht er neben dem grundsätzlichen feindlichen Übernahmeangebot das Verhältnis der angebotenen 25 Franken pro BBW-Aktie an, verglichen mit einem aktuellen Steuerwert von 200 Franken, wie ihn die Bergbahnen Wildhaus nennen.

«Mich stört das Angebot extrem und es ist für mich nicht nachvollziehbar, was die Toggenburg Bergbahnen AG damit erreichen will», sagt Sturzenegger. Das sage er explizit als Präsident der Ortsgemeinde Grabs und nicht als Verwaltungsrat der Bergbahnen Wildhaus AG, wo er als Vertreter der Grundeigentümerin

Ortsgemeinde Grabs mitwirkt. Die Ortsgemeinde Grabs ist die grösste Grundeigentümerin für die Pisten und Bahnanlagen der Bergbahnen Wildhaus AG – und damit massgeblich mit Durchleitungs- und Nutzungsrechten involviert. Zudem ist sie auch Grundeigentümerin eines kleinen Teils der Pisten der Toggenburg Bergbahnen AG – der allerdings eine Verbindung der beiden Skigebiete Wildhaus sowie Unterwasser-Alt St. Johann erst ermöglicht.

## Der regionale Billettverbund als grosser Zankapfel

Vor wenigen Jahren waren neue Verhandlungen über den Vertrag der Ortsgemeinde Grabs mit den Bergbahnen Wildhaus angesagt, bei denen man sich einig wurde. Seit vielen Jahrzehnten schon können die Einwohner von Grabs

mit dem Nutzungsvertrag vergünstigte Billette der BBW beziehen. Das war auch Bestandteil der besagten Verhandlungen.

In deren Verlauf haben die Toggenburg Bergbahnen verlangt, dass der Vertrag zwischen den BBW und der Ortsgemeinde Grabs deckungsgleich auch für die TBB gelten müsse – und so können die Grabser nun auch deren Anlagen im «Einheimischen-Tarif» nutzen. Allerdings hätten nicht alle Grabser Freude an dieser Erweiterung gehabt. Das sagte Hans Sturzenegger als Präsident der Ortsgemeinde Grabs gestern Dienstag auf Anfrage – denn die Erweiterung brachte für sie eine Anpassung der Billettkosten. In dieser Phase hat also TBB-Verwaltungsratspräsidentin Mélanie Eppenberger noch massgebend auf ein regional gültiges Billett gepocht.

Doch offenbar passte die unterschiedliche Strategie der beiden Bahnunternehmen im obersten Toggenburg den TBB nicht. Sie erachteten diese offensichtlich nicht als zielführend.

## Ortsgemeinde übt Druck für Kooperation aus

Bei der Mediation Anfang 2015/2016 (der W&O berichtete) spielte dann laut Hans Sturzenegger die Ortsgemeinde Grabs als Grundbesitzerin eine wichtige Rolle. Es kam zwar schliesslich kein Sommertarifverbund mehr zu Stande. Für den Winter dagegen wurde eine vierjährige Verpflichtung für die Weiterführung des gemeinsamen Tarifverbundes beschlossen, bis und mit der Wintersaison 2018/2019. Hans Sturzenegger macht keinen Hehl daraus, dass hier die Ortsgemeinde Grabs als Grundbesitzer-

in erfolgreich starken Druck für eine mehrjährige Laufzeit ausgeübt habe. Jakob Rhyner als Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Wildhaus AG bestätigt diesen Sachverhalt.

Inzwischen haben die Toggenburg Bergbahnen AG hohe Investitionen getätigt, insbesondere in das neue Gipfelrestaurant Chäserrugg und eine neue Gondelbahn. Zudem haben sie das Projekt einer neuen Talstation in Unterwasser lanciert, das aber – vermutlich aus Kostengründen? – offenbar noch nicht reif für die Realisierung ist.

Die Bergbahnen Wildhaus AG ihrerseits haben das Projekt Wildhaus 2.0 lanciert, mit dem sie ihre Bahnanlagen massgebend erneuern wollen. Zu diesem Zweck haben sie Reserven gebildet, und seit einiger Zeit läuft zu dessen Mitfinanzierung eine Aktienzeichnung.

## «Die Initiative ergreifen ist an sich positiv»

Nicht nur negativ sieht das Vorpreschen der Toggenburg Bergbahnen Hotelier Roland Stump vom Wildhauser Oberdorf. Er ist Aktionär beider regionalen Bahnunternehmen und Vorstandsmitglied bei Toggenburg Tourismus. Er bezeichnet es als grundsätzlich positiv, dass offensichtlich doch einmal eine Initiative ergriffen wird, die beiden Bahnen zusammenzuführen, sagt er auf Anfrage. Allerdings erscheine das Angebot per se im Verhältnis zum Steuerwert der Bergbahnen Wildhaus AG deren Substanz nicht gerecht zu sein. Stump äussert den Wunsch, «dass dieses Aktienkauf-Angebot nicht zu noch mehr Trennung führt, sondern als Initialzündung für ernsthafte Gespräche dient, die beiden Unternehmen zusammenzuführen».

## Wildhauser wollen weiter kooperieren

**Wildhaus** Jakob Rhyner als Verwaltungsratspräsident der Bergbahnen Wildhaus AG ist bis gestern Dienstag nicht persönlich von Mélanie Eppenberger, der Verwaltungsratspräsidentin der Toggenburg Bergbahnen, über das Aktienkauf-Angebot informiert worden.

Nach dessen Veröffentlichung am Samstag im «Toggenburger Tagblatt» sei das aber auch nicht mehr nötig, findet er. Die fehlende Vorausinformation findet er ebenso befremdend wie das «feindliche» und «mehr oder weniger rufschädigende» Angebot an sich, das

er bereits in der «Ostschweiz am Sonntag» vom 4. Juni verurteilte. Er ist, auch angesichts des enorm schlechten Angebotes von 25 Franken pro BBW-Aktie (nur 12,5 Prozent des Steuerwertes statt üblicherweise bei Kaufangeboten eher über dem Steuerwert), überzeugt, dass die «Wildhauser» Aktionäre nicht verkaufen werden.

Ist für die Bergbahnen Wildhaus AG nach diesem Übernahmeversuch die weitere Kooperation mit den Toggenburg Bergbahnen unter Führung von Mélanie Eppenberger überhaupt noch denk-

bar? «Im Interesse der Gäste und der ganzen Region Obertoggenburg müssen und wollen wir das unsererseits weiterhin tun», stellte Rhyner gestern auf Anfrage klar. «Wir können ja nun nicht einfach den Kopf in den Schnee stecken», sagt er sinnbildlich zur Brückierung durch die TBB. Für ihn schliessen sich die unterschiedlichen Strategien der beiden Bergbahnunternehmen nicht aus, sondern würden sich ergänzen. Wildhaus fokussiere auf Familien und Unterwasser eher auf «Mehressere», sagt Jakob Rhyner. (ts)

## Chronik

**November 2008** Feindliche Übernahme im Toggenburg: Die kleinere Sportbahnen Alt St. Johann-Sellamatt (SAS) übernimmt die Bergbahnen Unterwasser-Illios-Chäserrugg. Die SAS hatte



den Aktientausch mittels Inserat angeboten. Aus der Übernahme entsteht die Toggenburg Bergbahnen AG.

**September 2012** Die Bergbahnen Wildhaus AG und die Toggenburg Bergbahnen AG einigen sich auf eine gemeinsame Strategie und präsentieren sich als «Bergbahnen Toggenburg».

**Juni 2015** Der Chäserrugg erhält einen touristischen Leuchtturm: das Gipfelgebäude von Herzog & de Meuron wird am 26. Juni eingeweiht. Neben der Gaststube gibt es einen Saal und das Alpzimmer für Veranstaltungen.

**Oktober 2015** Über dem Leuchtturm ist ein Unwetter aufgezo-gen: Eine Infoveranstaltung zu Tarifverhandlungen am 17. Oktober wird abgesagt, weil sich die Parteien nicht einigen können. Die



Toggenburg Bergbahnen AG fordert mehr Geld aus dem gemeinsamen Topf; sie hatte grössere Investitionen. Der geforderte Betrag sei «ruinös», heisst es von Seiten der Bergbahnen Wildhaus AG. Die Toggenburg Bergbahnen AG hatte im Mai 2015 Billette aus dem Angebot genommen, die für alle Bergbahnen in der Region gelten. Damit hatte der zähe Tarifstreit begonnen.

**Juni 2017** In einem Zeitungsinserat vom 3. Juni erklärt die Toggenburg Bergbahnen AG, mindestens 51 Prozent der Aktien der Bergbahnen Wildhaus AG kaufen zu wollen. Mélanie Eppenberger

